

Vogt trommelt Profis zusammen

KONZERT Bei „Charizma Soul“ trifft Star-Saxofonist auf Geheimtipp

Hochkarätige Musiker bestreiten das Konzert am 5. März in der Kulturetage. Der Oldenburger Hauke Quaer freut sich auf eine große Chance.

VON STEPHAN ONNEN

OLDENBURG – Zwischen einem Super-Gau und einem Glücksfall liegen nur ein paar Telefonate und E-Mails. Diese Erfahrung hat jetzt Sebastian Vogt (35) gemacht. Einmal im Jahr trommelt der Oldenburger Profi-Schlagzeug-Musiker von ebensolcher Güte zusammen, um mit seinem hochkarätig besetzten Bandprojekt „Charizma Soul“ ein Konzert in der Kulturetage zu geben: Am Sonntagabend, 5. März, ist es wieder so weit. Vor einer Woche nun hat sein Saxofonist David Zernack krankheitsbedingt abgesagt. Doch Vogt hat auf die Schnelle einen Ersatzmann gefunden – und zwar einen, der zu den gefragtesten Live-Musikern weltweit gehört: Der deutschstämmige Argentinier Norbert Fimpel hat zugesagt, an diesem Abend in die Bresche zu springen.

Fimpel trat in mehr als 400 Konzerten in der Band des 2014 verstorbenen Joe Cocker auf. Er tourte zusammen mit Roger Hodgson, dem legendären Gründungsmitglied von „Supertramp“, durch Südamerika und Europa. Über 60-mal stand Fimpel, der seit dem



Stand über 400-mal mit Joe Cocker auf der Bühne: Norbert Fimpel

BILD: LUC DE WANDEL

nicht. Einem Mann mit Fimpels Klasse werden die Noten, die ihm Vogt am Donnerstagmorgen zugeschickt hat, reichen. Einiges wird ihm ohnehin vertraut vorkommen: So enthält die Setliste von „Cha-



Gibt den Takt vor: Der Oldenburger Sebastian Vogt (großes Bild, rechts) ist bei Charizma Soul Schlagzeug, Arrangeur und Konzertveranstalter in Personalunion. Hauke Quaer (kleines Bild) gilt als Geheimtipp.

BILDER: MICHAEL STEPHAN (1)/MARTIN FITZKE (1)

Jahr 2002 auf Mallorca lebt, in der Show „Night of the Proms“ auf der Bühne.

Und nun die Kulturetage: „Ich habe ihn im vergangenen Jahr in Hamburg spielen gesehen und kennen gelernt“, berichtet Sebastian Vogt.

Dass er via Facebook Kontakt gehalten hat, zahlte sich nun aus. „Er ist gerade in Deutschland und hat am 5. März noch einen Termin frei“, freut sich Vogt. Vorher gemeinsam geprobt werden kann

nicht. Einem Mann mit Fimpels Klasse werden die Noten, die ihm Vogt am Donnerstagmorgen zugeschickt hat, reichen. Einiges wird ihm ohnehin vertraut vorkommen: So enthält die Setliste von „Cha-

rizma Soul“ auch die von Cocker interpretierten Songs „Could you be loved“, „With a little help from my friends“ und „You can leave your hat on“. Außerdem stehen unter anderem Songs von Bruno Mars, Tina Turner, Earth, Wind & Fire sowie von Robbie Williams und Jan Delay auf dem Programm.

Video produziert

Dafür, dass diesmal nicht nur Coverversionen im Groove-Gewand gespielt werden, sorgt der Oldenburger Musiker und Instrumentallehrer Hauke Quaer. Der 27-Jährige steuert drei Eigenkompositionen bei, die für Sebastian Vogt „der Hammer“ sind. „Er ist noch ein Geheimtipp, hat aber das Potenzial, es auch überregional schaffen zu können“, sagt Vogt über Quaer. Der Charizma Soul-Bandleader will seinen Beitrag dazu leisten und hat deshalb den Newcomer als „Special Guest“

eingeladen. Einen der drei Songs („If I should die tonight“) hat Quaer zusammen mit Sebastian Vogt am Schlagzeug, Boy R. Petersen am Bass und Charizma-Soul-Sängerin Marie Franka Zielinski unter professionellen Bedingungen aufgenommen. Mediengestalter Martin Fitzke hat dazu ein Video produziert, das auf der Musikplattform YouTube binnen einer Woche schon mehr als 870-mal aufgerufen worden ist.

Songs als Uraufführung

Multiinstrumentalist Quaer hat schon im Alter von elf Jahren mit Hilfe von zwei aneinander geschlossenen Kassettenrekordern versucht, mehrere Instrumente aufzunehmen. Dass jetzt seine Songs als Uraufführung gespielt werden, sei eine „einmalige Chance“ für ihn. „Es ist eine Riesen-Ehre für mich, meine eigenen Songs mit einer so hochkarätigen Band

wie Charizma Soul präsentieren zu dürfen“, sagt Quaer.

Zur Band gehören – neben den bereits Genannten – Menno Stuijmeel aus Bayreuth als Frontmann, Sängerin Sarina Lal von der Oldenburger Band Jamirostyle, Bassist Karsten Fernau aus Bremen, Gitarrist Florian Körber aus Berlin (u.a. Laith al Deen), der Bremer Axel Meyer an den Tasten sowie Trompeter Peter Büscher und Posaunist Michael Theisinger-Thegeler (Brings, Sarah Connor), beide aus Köln.

Sebastian Vogt hofft, dass von ihnen keiner mehr absagt. Das Glück, kurzfristig einen Superstar als Ersatz zu finden, hat er schon aufgebraucht.

■ Karten für das Konzert von Charizma Soul am Sonntagabend, 5. März, (ab 20 Uhr) in der Kulturetage gibt es in der Kulturetage sowie in NWZ-Geschäftsstellen.

→ @ Karten online unter www.NWZ-Events.de und www.kulturetage.de

→ @ www.charizmasoul.de

Film über Unterhalt für Eltern

OLDENBURG/KUC – Der Oldenburger Rechtsanwalt Michael Klatt ist Fachmann für das Thema Elternunterhalt (NWZ berichtete). An diesem Sonntagabend zeigt die ARD von 16.30 bis 17 Uhr einen Film, in dem es auch um Fälle des Juristen geht – unter dem Titel „Kinder haften für ihre Eltern – Unterhalt für Mama und Papa“. Darin geht es unter anderem um den Fall von Martin Schmidt. Schmidt, inzwischen längst erwachsen, wurde als Fünfjähriger in eine Pflegefamilie gebracht, weil seine Mutter ihn vernachlässigt und geschlagen hat. Fast 40 Jahre hörte er nichts von seiner Mutter – bis das Sozialamt Oldenburg ihn aufforderte, für seine inzwischen pflegebedürftige Mutter Unterhalt zu zahlen. Inzwischen wurde die Forderung wegen mangelnder Finanzen Schmidts fallengelassen, so Klatt. Dennoch zeige er exemplarisch das Vorgehen der Behörden.



FERNSEHEN

SONDERKANAL SONNABEND

13.00 Uhr: Blick ins Sendegebiet

13.15 Uhr: Aus den Archiven

13.30 Uhr: Lokalfenster

14.00 Uhr: Koba-TV: Dicke Luft – Wie entsteht eigentlich ein Raumklima?

Ab 15.00 Uhr: Freifeld 2014 – Konzerte, Ausstellungen, Interviews, Backstage

16.30 Uhr: Türen auf: Sonderausstellung „Demo, Derrick, Dicoferber“ im Schloss

17.00 Uhr: Forum Wirtschaft, zu Gast: Matthias Brückmann, Vorstandsvorsitzender der EWE AG

18.00 Uhr: Blick ins Sendegebiet

18.15 Uhr: Aus den Archiven

18.30 Uhr: Lokalfenster

19.00 Uhr: Budder bei die Fische, Thema: Glück, Gast: Edda Lorna, Glücks- und Zufriedenheitscoach

19.45 Uhr: Alex – Xen.on: Berlinale – Blick hinter die Kulissen

20.00 Uhr: Video Visionen

20.30 Uhr: Popsession: Die Höchste Eisenbahn

21.00 Uhr: Lokalhelden: Sebastian Sturm & Exile Airlines

ab 22.00 Uhr: (Programm wiederholung 18.00 bis 22.00 Uhr)

SONNTAG

10.15 Uhr: Aus den Archiven

10.30 Uhr: Filmstadt, Teil 5

11.00 Uhr: Oldenburger Schlossgespräche 2015: Wer hat Angst vor dem Robo Sapiens? Intelligente Maschinen!?

12.45 Uhr: VHS-Vortrag „An Land kann man nicht schwimmen“ mit Sandra Völker, ehem. Weltklasse-Schwimmerin

14.15 Uhr: Aus den Archiven

14.30 Uhr: oeins Sport – Das Magazin: Lokalsport im Überblick

15.00 Uhr: Blaue Stunde: Butjaha – Monologe in Kunst, Reportage

15.35 Uhr: Blaue Stunde: Kurzbeiträge aus dem Kulturmagazin

16.00 Uhr: Filmfest-Spezial TV: Berlinale

16.30 Uhr: Koba-TV: Dicke Luft – Wie entsteht eigentlich ein Raumklima?

17.30 Uhr: Popsession, mit Empire Escape

18.00 Uhr: Blick ins Sendegebiet

18.15 Uhr: Aus den Archiven

18.30 Uhr: Lokalfenster

19.00 Uhr: Budder bei die Fische, Thema: Glück, Gast: Edda Lorna, Glücks- und Zufriedenheitscoach

19.45 Uhr: Alex – Xen.on: Berlinale – Blick hinter die Kulissen

20.00 Uhr: Video Visionen

20.30 Uhr: Popsession: Die Höchste Eisenbahn

21.00 Uhr: Lokalhelden: Sebastian Sturm & Exile Airlines

22.00 Uhr: Forum Wirtschaft, zu Gast: Matthias Brückmann, Vorstandsvorsitzender der EWE AG

23.00 Uhr: Angkommen?! – Sprachlernklassen an Schulen in Oldenburg

→ @ www.oeins.de

Ganz normal ist einzigartig – Leben mit Behinderung

SOZIALES Seit 25 Jahren werden Menschen mit Beeinträchtigung von „Selam“ in Eigenständigkeit gestärkt

VON LEA BERNSMANN

OLDENBURG – Leben wollte er. Wie alle anderen Menschen auch. In einem kleinen Haus. Mit Vorgarten. Und einem Bäcker um die Ecke. Nachbarn, die Moin sagen und Milch für den Kaffee borgen. All das hat er den Leuten am Telefon gesagt. Mehr als ein Vierteljahrhundert ist das her. Und sein Wunsch hat leben gelernt.

Die „Selam“-Lebenshilfe ermöglicht mit ambulanter Unterstützung verschiedene Modelle, die einen selbstbestimmten Alltag ermöglichen: Seit 25 Jahren können Menschen mit Behinderungen in Oldenburg wohnen wie alle anderen auch. Ein kleines Jubiläum – ein großer Schritt.

Gefeiert wurde das am Freitagvormittag im Bibliotheksaal der Uni. „Hier hat alles angefangen“, sagt Manfred Diers – Gründungsvater und ehemaliger Geschäftsführer der Einrichtung. Er erinnert sich an die Telefonaktion der NWZ, bei der Menschen mit Behinderungen nach ihren Wünschen gefragt wurden. Das war neu. Nicht aber das Anliegen der Betroffenen: wie alle anderen auch zu leben. Manfred Diers' Sohn

25 Jahre Selam

Nach einer Anhörung verschiedener Arbeitskreise zum Thema Wohnen von Menschen mit Behinderungen hat sich „Selam“ (Selbstbestimmt leben mit Ambulanten Hilfen) aus dem Verein Lebenshilfe gegründet. Angegliedert sind auch Projekte wie der Familienlastende Dienst, eine Tagesförderstätte, die Freizeitstätte Kiek-In und mehr. Auch die Lebenshilfe-Vereine Ammerland und Wesermarsch gehören zu „Selam“. → @ www.selam-lebenshilfe.de

Christian war damals zehn. Für Kinder und Erwachsene wie ihn gab es Heime. „Mit 50 Plätzen. Und 50 Leuten auf der Warteliste“, sagt sein Vater. Heute ist Christian 36 und lebt mit schwerem Down-Syndrom in den eigenen vier Wänden.

Dazwischen liegen Jahre voll Engagement, Kraft und Geduld. Die ersten Pläne wurden nach der Telefonaktion hier im Bibliotheksaal geschmiedet – inzwischen ist daraus ein flächendeckendes



Unschlagbar: Die Mitglieder des Comix-Orchester gaben bei der Jubiläumsfeier den Ton an.

BILD: OLIVER PERKUHN

ambulant Wohnsystem in der Stadt, dem Ammerland und der Wesermarsch entstanden, zu dem viele weitere inklusive Projekte gehören.

„Darauf bin ich stolz“, sagt Manfred Diers. Vor einem Jahr hat der 59-Jährige seinen Posten an Andreas Wegener abgetreten und den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit übernommen. In die großen Fußstapfen des Gründers möchte sein Nachfolger nicht treten. „Ich hinterlasse lieber eigene“, sagt er. Modern sollen die

sein. Die erwünschte Lust auf Herausforderungen, mit der die Chef-Stelle ausgeschrieben war, erfüllt er. „Selam“ hat unter seiner Leitung einiges vor. „Wir sind im Wandel und wollen uns besser vernetzen – das Jubiläum ist ein guter Anlass.“ Geplant ist eine ganze Reihe Veranstaltungen – mit Fachtagen, Partys, Kooperationen, Galas – bis in den Spätherbst hinein ist der Kalender ausgebucht.

Aber erstmal soll heute gefeiert werden – mit Sektemp-

fang und Gummibärchentüten, auf denen steht: „Es ist normal, verschieden zu sein“. Alle 380 Mitarbeiter passen natürlich nicht in den abgetrennten Teil des Bibliotheksaaus – dafür Caterer, Freunde und Angehörige, Vertreter der Stadt, das achtköpfige Comix-Orchester – eine inklusive Band aus behinderten und nicht behinderten Männern und Frauen, die schon mit 20 Musikern die Kulturetage mit Songs aus eigener Feder und Impro-Künsten aufgewirbelt hat.

Als Ehrengast schwingt Frank Schulze unter Jubel eine kleine Rede – er war einer der ersten Bewohner. Mit 51 gehört er beinahe zum Inventar der „Selam“-Häuser und ist unter den Anwesenden vermutlich bekannter als Bürgermeisterin Germaid Eilers-Dörfler, die lobend von wichtigen Inklusionsprozessen spricht und dann auch weiter muss zum nächsten Termin.

Frank Schulze reißt derweil die Arme in den Himmel wie ein Formel-1-Sieger und genießt den Applaus – für seine Worte an diesem Tag und damals, 1990 am Telefon: „Ich will leben, wie alle anderen Menschen auch.“